

DAS EINUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DAS MÄDCHEN Seite 5

Genji ist nun dreiunddreißig Jahre alt. Die Tante Nyogo ermuntert Asagao, Genji zu erhören; Asagao weigert sich aber standhaft. Einweihung Yūgiris, des Sohnes Genjis und Aois. Genji bestimmt, daß Yūgiri nur den sechsten Rang einnimmt; nicht Geburt, sondern eigenes Verdienst soll ihn zum Aufstieg befähigen. Fest der Verleihung des Schülernamens. Gedicht-Wettbewerb der Prinzen. Wahl der Kaiserin. In Frage kommen: Akikonomu, die Dame Chūjō und Prinz Hyōbukyōs jüngere Tochter. Genji gibt Akikonomu den Vorzug. Tō no Chūjō wird Palastkanzler. Er besucht seine Mutter Ōmiya. Seine Tochter Kumoi musiziert mit Yūgiri. Tō no Chūjō will Kumoi von Yūgiri fernhalten, aber die beiden lieben einander. Tō no Chūjō erfährt davon, macht der Großmutter Ōmiya heftige Vorwürfe. Yūgiri schleicht sich an Kumois Tür, aber das Mädchen öffnet ihm nicht. Tō no Chūjō holt Kumoi nach Haus. Schmerzlicher Abschied der Kinder. Zum Gosechi-Fest stellt Genji als Tänzerin eine Tochter Koremitsus. Kleines Liebesabenteuer zwischen ihr und Yūgiri. Genji gibt den Sohn in die Obhut der Dame aus dem Dorf der fallenden Blüten. Yūgiris Weltschmerz. Besuch des jungen Kaisers beim Exkaiser Suzaku. Genji muß als sein Begleiter auch Kōkiden besuchen. Yūgiri erhält den Doktorgrad und wird Kämmerer. Genji baut einen neuen großen Palast. In die vier Teile ziehen die vier Damen Murasaki, Akikonomu, die Dame aus dem Dorf der fallenden Blüten und die Dame aus Akashi.

DAS ZWEIUNDZWANZIGSTE STÜCK:

TAMAKATSURA Seite 61

Genji denkt noch manchmal an Yūgao. Sie hatte von Tō no Chūjō eine Tochter, Tamakatsura. Diese Tochter ist mit vier Jahren von ihrer Amme und deren Mann Shōni in die Verbannung nach Tsukushi mitgenommen worden. Dort wächst sie auf und wird sehr schön. Sie hat viele Bewerber, die die Amme abweist. Sie erfindet ein Märchen: Tamakatsura sei mißgestalt und könne nicht heiraten. Es hilft nichts. Als Tamakatsura zwanzig Jahre alt ist, bewirbt sich ein gewisser Tayū no Gen, ein Frauenjäger und Eisenfresser, um sie. Die Amme weist ihn ab und flieht mit der Tochter. Tayū folgt im Segelboot. Es gelingt den Fliehenden aber, in die Hauptstadt Kyōto zu kommen. Mit Tamakatsura sind als Begleiter geflohen der Sohn der Amme, Bugo no Suke, und seine Schwester Ateki. Sie sind hilflos in der großen Stadt. Bei einer Wallfahrt weilt Tamakatsura mit den Ihrigen in derselben Herberge, in die auch Ukon kommt, die treue Dienerin ihrer Mutter Yūgao. Ukon verständigt sich mit den Leuten Tamakatsuras und berichtet Genji. Er nimmt sie als seine Tochter in den neuen Palast. Bugo no Suke wird bei ihr Kämmerer. Am Jahresende verschenkt Genji Stoffe für die neuen Frühjahrskleider an die Damen. Betrachtungen über die Mode.

DAS DREIUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DAS ERSTE LIED DES JAHRES Seite 114

Neujahrsbesuche Genjis bei den Damen. Beisammensein mit der Dame aus Akashi. Besuche bei Suyetsumu, der Dame mit der roten Nase, und bei Utsusemi, die Nonne geworden ist. Mummenschanz und -tänze. Plan eines Konzerts aller Damen.

DAS VIERUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DIE SCHMETTERLINGE..... Seite 131
Lustfahrt auf den Teichen des Palastparks. Genjis Halbbruder Sochi no Miya bewirbt sich heimlich um Tamakatsura. Murasakis Edelknaben huldigen der Kaiserin Akikonomu als Schmetterlinge. Um Tamakatsura bewerben sich auch der Prinz Higekeuro und Kashiwagi, ein Sohn Tō no Chūjōs. Genji selbst besucht Tamakatsura, zeigt ihr mehr als väterliche Gefühle, ohne Erwidern zu finden. Sie ist verwirrt, weil sie sich in ihrer Unschuld für entehrt hält.

DAS FÜNFUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DER GLÜHWURM..... Seite 152
Genji bringt Tamakatsura in Verlegenheit, indem er es so einrichtet, daß sie von seinem Halbbruder Sochi beim Licht von Glühwürmchen gesehen wird. Wettrennen und Ballspiel. Lektüre von Romanen in der Regenzeit. Betrachtungen Genjis über Sinn und Stil der Romane. – Tō no Chūjō denkt zuweilen an das Kind Yūgaos, von dem er nichts Näheres weiß. Traumdeuter sagen ihm, es werde für das Kind eines anderen gehalten.

DAS SECHSUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DAS NELKENBEET Seite 176
Genji schwankt noch immer, was er mit Tamakatsura tun soll. Er spielt Zither mit ihr. – Tō no Chūjō hat seine Söhne ausgeschickt, die verlorene Tochter zu suchen. Sie haben ein Mädchen aus Ōmi gefunden – ist es seine Tochter? Er besucht sie. Sie ist ein ziemlich ungehobeltes Wesen mit unerträglich lauter Stimme. Sie schreibt einen Brief an die Dame Chūjō.

DAS SIEBENUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DIE FACKELN Seite 203
Zwischenspiel eines Besuchs Genjis bei Tamakatsura; anschließend eine Nachtmusik bei Fackellicht, ausgeführt von Yūgiri und den Söhnen Tō no Chūjōs.

DAS ACHTUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DER TAIFUN Seite 207
Bei einem Sturmwind, der die Wandschirme umreißt, erblickt Yūgiri zum ersten Mal ungesehen Murasaki und ist entzückt. Er geht dann zu seiner Großmutter, wird später von seinem Vater mit einer Botschaft zu Akikonomu gesandt. Aber immer wieder fühlt er: er hat sich in Murasaki verliebt. Es scheint sein Schicksal zu sein, sich nach dem Unerreichbaren zu sehnen.

DAS NEUNUNDZWANZIGSTE STÜCK:

DER KAISERBESUCH Seite 224
Genji erwägt Tamakatsuras Aufnahme in den Kaiserpalast, entschließt sich dann aber, Tō no Chūjō den wahren Sachverhalt zu eröffnen. Zunächst spricht er mit Tō no Chūjōs Mutter, in deren Haus er dann auch mit Tō no Chūjō spricht. Versöhnung und dennoch gemischte Gefühle bei allen Beteiligten. Das Mädchen aus Ōmi belustigt alle durch ihre naiven Frechheiten. Der Vater treibt seinen Spott mit ihr.

DAS DREISSIGSTE STÜCK:

BLAUE HOSEN Seite 251
Tamakatsuras Stellung ist noch immer schwierig, zumal Genji es immer wieder einmal an der rechten Zurückhaltung fehlen läß. Ihre Aufnahme in den Kaiserpalast wird neuerlich erwogen. Noch immer schreiben ihr drei Bewerber Briefe, die sie aber kühl aufnimmt.

DAS EINUNDDREISSIGSTE STÜCK:

MAKIBASHIRA Seite 259
Tamakatsura hat inzwischen zur allgemeinen Überraschung den Prinzen Higeкуро erhört und erwartet ein Kind von ihm. Sie findet ihn gleichwohl abstoßend und ist sehr unglücklich. Genji kommt innerlich nicht los von ihr; er besucht sie. Er veranlaßt auch, daß sie vorerst in den Kaiserpalast übersiedelt. Inzwischen hat Higeкуро Schwierigkeiten durch seine Frau, die Dame Makibashira, die etwas geistesgestört ist. Ihr Vater, Prinz Hyōbukyō, will sie wieder zu sich nehmen. Higeкуро wünscht das nicht. In einem Wahnsinnsanfall schüttet sie ihm ein Kohlenbecken über den Kopf. Der Vater holt nun die Tochter nach Hause, womit jedoch seine Frau nicht einverstanden ist; sie fürchtet Genji. Tamakatsura wird dem Kaiser vorgestellt. Aber Higeкуро ist eifersüchtig darauf bedacht, sie rasch wieder zu sich zu holen. Genji ist schwer getroffen dadurch, daß sie ihm so plötzlich ganz entrückt ist. Tamakatsura schenkt einem Knaben das Leben. Ein neuer Streich des Mädchens aus Ōmi.

DAS ZWEIUNDDREISSIGSTE STÜCK:

DER PFLAUMENBLÜTENZWEIG Seite 301
Für die Einweihung der Prinzessin Akashi werden Wohlgerüche vorbereitet. Die Prinzessin Asagao, die frühere Priesterjungfrau, schickt Genji Wohlgerüche besonderer Güte mit einem Brief an einem Pflaumenblütenzweig. Prinz Sochi prüft die verschiedenen Düfte. Die Einweihung der Prinzessin findet feierlich in den Räumen der Kaiserin Akikonomu statt. Tō no Chūjō sieht das Glück der Prinzessin Akashi grollend mit an. Er würde seine Tochter Kumoi jetzt gern Genjis Sohn Yūgiri geben. Genji erteilt seinem Sohn guten Rat. Yūgiri liebt Kumoi noch immer und schickt ihr Briefe.

DAS DREIUNDDREISSIGSTE STÜCK:

FUJI NO URABA Seite 315
Tō no Chūjō lädt Yūgiri ein. Genji leiht seinem Sohn für diesen bedeutungsvollen Besuch ein besonders prunkvolles Gewand. Yūgiri bleibt nachts im Haus Tō no Chūjōs, bei Kumoi. — Die Prinzessin Akashi soll dem Thronfolger zugeführt werden. Murasaki schlägt vor, deren Mutter, die Dame aus Akashi, solle die Tochter begleiten. Murasaki und die Dame Akashi freunden sich miteinander an. — Vorbereitungen zu Genjis vierzigstem Geburtstag. Genji wird in den Rang eines Kaiser-Vaters erhoben. Yūgiri und Kumoi, glücklich vereint, ziehen in das Haus der verstorbenen Großmutter. Genji wird durch den Doppelbesuch des Kaisers und des Exkaisers hoch geehrt.

DAS VIERUNDDREISSIGSTE STÜCK:

JUNGE TRIEBE (I) Seite 338
Kōkiden ist tot. Suzaku will ins Kloster gehn und baut sich eine Einsiedelei.

Noch aber gilt seine Sorge seiner dreizehnjährigen Tochter Nyosan, seinem Lieblingskind. Er möchte sie gern Genji anvertrauen. Genji besucht ihn und erklärt sich nach einigem Zögern bereit, für Nyosan zu sorgen, ja sie später zu heiraten. Murasaki versucht, diesen Entschluß ruhig aufzunehmen. Genji feiert seinen vierzigsten Geburtstag. Tamakatsura hat die Feier, bei der ihm junge Bambustriebe überreicht werden, vorbereitet. Es findet ein schönes Konzert statt. Nyosan zieht in den Palast Genjis, der nun erst merkt, wie eng er doch mit Murasaki verbunden ist. Murasaki besucht Nyosan. Die Kronprinzessin (die Tochter der Dame aus Akashi) sieht ihrer Niederkunft entgegen. Die geschwätzigte Großmutter enthüllt ihr das Geheimnis ihrer Herkunft. Sie bringt einen Knaben zur Welt. — Yūgiri und seine Freunde belustigen sich mit Fußballspiel. Nyosan sieht zu und wird von Kashiwagi erblickt, der sie liebt. Sie tauschen Briefe mit Hilfe von Nyosans Amme Kojijū. Kashiwagi bringt den Kater Nyosans an sich, der zum stummen Vermittler zwischen den Liebenden wird.

DAS FÜNFUNDDREISSIGSTE STÜCK:

JUNGE TRIEBE (II) Seite 394

Es ist dreieinhalb Jahre später. Der Kaiser Ryōzen hat abgedankt. Murasaki, nunmehr siebenunddreißig, erkrankt schwer. Genji läßt sie in größter Sorge in seinen alten Palast, den Nijō-in, bringen. Kashiwagi, der inzwischen Nyosans ältere Schwester Ochiba geheiratet hat, Nyosan aber nicht vergessen kann, benutzt die Abwesenheit Genjis, um sich durch Kojijū Zutritt bei Nyosan zu verschaffen. Er verbringt eine Nacht bei ihr. Beide empfinden Gewissensbisse. Nyosan fühlt sich Mutter. Murasakis Krankheit dauert heftig fort. Es wird ein böser Geist ausgetrieben, der aus einem Knaben mit der Stimme Rokujōs spricht. Murasaki verlangt die Aufnahme in einen geistlichen Orden; man willfahrt ihr zum Schein. Genji findet einen Brief Kashiwagis bei Nyosan, der ihm ihre Beziehungen verrät. Er bewahrt Haltung. Kashiwagi ist sehr bestürzt und erkrankt schwer.

DAS SECHSUNDDREISSIGSTE STÜCK:

KASHIWAGI Seite 442

Nyosan gebiert einen Knaben. Sie bleibt elend, will sterben oder in ein Kloster eintreten. Ihr Vater Suzaku kommt auf ihren Wunsch noch einmal aus seiner Bergeinsiedelei. Nyosan legt die Gelübde ab. Kashiwagi empfiehlt seine Angehörigen dem Freund Yūgiri und stirbt. Yūgiri besucht die Witwe Ochiba, wird aber nur von deren Mutter empfangen.

DAS SIEBENUNDDREISSIGSTE STÜCK:

DIE FLÖTE Seite 465

Genji trauert um Kashiwagi. Dessen Sohn Kaoru zieht er als sein eigenes Kind auf: er ergötzt sich an den Spielen des Kindes. Yūgiri erhält von Ochibas Mutter Kashiwagis Flöte und spielt darauf. Er träumt: Kashiwagi erscheint ihm und sagt, die Flöte gehöre dem Erben. Er erzählt den Traum Genji, der sich aber nichts anmerken läßt.

DAS ACHTUNDDREISSIGSTE STÜCK:

YŪGIRI Seite 479

Ochibas Mutter erkrankt und begibt sich mit der Tochter auf ihr Landgut. Yūgiri, der Ochiba nun liebt, besucht sie; da dichter Nebel fällt, bleibt

er bei ihr, ohne daß Unerlaubtes geschieht. Ein Priester hat ihn jedoch gesehen und macht der Mutter Vorwürfe. Ein Brief der Mutter gerät in die Hände von Yūgiris Gattin Kumoi. Da er ihn nun nicht rechtzeitig beantworten kann, glaubt die Mutter, er sei beleidigt. Die Erregung verschlimmert ihre Krankheit. Sie stirbt. Yūgiri kommt nach einiger Zeit wieder zu Ochiba, wird aber nur von deren Base Shōshō no Kimi empfangen. Widerstrebend kehrt Ochiba in die Stadt zurück. Und endlich gelingt es Yūgiri mit Hilfe der Base Shōshō no Kimi, zu Ochiba zu kommen und Gnade zu finden. Kumoi verläßt darauf Yūgiris Haus.

DAS NEUNUNDDREISSIGSTE STÜCK:

DAS GESETZ..... *Seite 522*

Murasaki, nach wie vor kränklich, will sich von der Welt zurückziehen. Aber ehe sie diesen Schritt tun kann, stirbt sie plötzlich. Yūgiri sieht sie auf dem Totenbett. Genji ist tief erschüttert. Die Trauer ist allgemein, denn Murasaki war bei allen beliebt. Genji zögert, in einen frommen Orden einzutreten.

DAS VIERZIGSTE STÜCK:

TRUGBILD *Seite 534*

Genji bemüht sich um Fassung und Haltung. Gespräche mit Murasakis Damen über vergangene Zeiten. Im übrigen meidet Genji Gesellschaft. Nur der kleine Prinz Niou ist ihm lieb. Besuch Genjis bei der Dame aus Akashi. Yūgiri besucht seinen Vater. Genji vernichtet alte Briefe. Beim Fest der Namen Buddhas erscheint Genji zum ersten Mal wieder unter seinen Gästen.

NACHWORT *Seite 547*

Erzählungskunst in Japan vor der ‚Geschichte vom Prinzen Genji‘. Murasaki und ihr Tagebuch. Die Abfassung des ‚Genji‘. Die Kunst Murasakis. Die Überlieferung des Textes. Erläuterung einiger Einzelheiten: Genjis Haushalt. Die Priesterjungfrauen von Ise und Kamo.

VERZEICHNIS DER WICHTIGSTEN PERSONEN: ... *Seite 579*